



FRAUENSTIMMEN 2018

**Samstag, 29. September 2018, 19:30 Uhr,
Domchorsaal, Kapitelplatz 3**

Orchesterkonzert

Ein Fest für Violeta Dinescu!

Programm

Eva Maria Schossleitner, Sopran

Elisabeth Möst, Flöte

***Sinfonietta da Camera*, Ltg.: Peter WesenAuer**

Violeta Dinescu (*1953) ist eine der bekanntesten rumänischen Komponistinnen und feierte heuer ihren 65. Geburtstag. Mit ihrer Erlaubnis feiern wir sie heute, auch wenn sie nicht bei uns in Salzburg sein kann!

Dinescu begann ihr Kompositionsstudium 1972 an der Hochschule in Bukarest und kam bei Feldforschungen sehr bald mit rumänischer Volksmusik und byzantinisch orthodoxer Kirchenmusik in Berührung, die ihr wichtige Quellen der Inspiration wurden.

Nach dem Studium hatte sie die Möglichkeit, ein Jahr lang bei Myriam Marbe Komposition zu studieren, was sie als einen der großen Glücksfälle in ihrem Leben bezeichnet. Seit 1982 lebt und arbeitet Violeta Dinescu in der Bundesrepublik Deutschland. 1986 erfolgte die Uraufführung ihrer ersten Oper *Hunger und Durst* nach Eugène Ionescu in Freiburg. Seit 1986 ist sie als Dozentin an verschiedenen deutschen Hochschulen tätig und hat seit 1996 eine Professur für angewandte Komposition an der Universität Oldenburg inne, wo sie Colloquien mit Komponisten veranstaltet. Für ihre Kompositionen erhielt sie zahlreiche internationale Preise und Auszeichnungen.

Neben zahlreichen Werken für Solostimme, Chor und Orchester schrieb sie auch Kammermusik für eher ungewöhnliche Besetzungen wie zum Beispiel *Rugá* für Klarinette, Kontrabass und Akkordeon oder *Mondnächte*, Text von Joseph von Eichendorff für Mezzosopran, Saxophon und Schlagzeug. Der improvisatorische Charakter ihrer Kompositionen, das freie Ausströmen der musikalischen Zeit, der sprachähnliche Duktus der instrumentalen Stimmen sind wichtige Merkmale ihrer Musik.

Das Flötenkonzert *Vier Tamina-Sagen* wurde von Violeta Dinescu für Elisabeth Möst geschrieben und ist von den Tamina-Wasserfällen in der Nähe der rumänischen Stadt Brasov inspiriert. Die Gewalt des Wassers soll in der Solostimme durch häufiges *ffff* (also sehr sehr laut) zur Geltung kommen.

Rachel Portman (*1960), die erste Frau, die einen Oscar für die beste Filmmusik für den Film *Emma* gewann, begann bereits im Alter von 13 Jahren zu komponieren. Später absolvierte sie am Worcester College der Universität Oxford den Abschluss in Klassischer Musik, Komposition und Orchestration. Dort schrieb sie auch 1982 ihre erste Filmmusik für den erfolgreichen Studentenfilm *Privileged* mit dem jungen Hugh Grant in der Hauptrolle. Nach dem Studium arbeitete sie für den BBC Channel 4.

1988 gewann sie den *Young Composer Of The Year-Award* vom britischen Filminstitut. 1991 wurde sie von der *British Academy of Film and Television Arts* in der Kategorie *Best Score* für den Fernseh-Dreiteiler *Orangen sind nicht die einzige Frucht* nominiert. 1992 gelang ihr der Durchbruch in Hollywood mit dem Film *Die Herbstzeitlosen* von Beban Kidron, bereits 1997 bekam sie als erste Frau den *Oscar* für die beste Filmmusik in dem Film *Emma*. Seither war sie bereits noch zweimal nominiert. Sie komponiert aber nicht nur Filmmusik: 2003 wurde in Houston ihre Oper *Der kleine Prinz* nach dem Buch von Antoine de Saint-Exupéry uraufgeführt. In ihren Kompositionen verwendet sie gerne mechanische Instrumente wie das Klavier und verzichtet nahezu vollständig auf digitale oder elektronische Instrumente wie z. B. Synthesizer.

Der im Jahr 2000 entstandene Film *Chocolat* zeigt, basierend auf einem Roman von Joanne Harris „ein Märchen für Erwachsene“ und ist gleichzeitig ein Appell zur Toleranz. Regie bei dem Romantikfilm führte Lasse Hallström, das Drehbuch schrieb Robert Nelson Jacobs. Die Hauptrolle spielte Juliette Binoche.

Marianna Martinez (1744–1812) stammte aus einer neapolitanischen Familie spanischen Ursprungs. Ihr Vater war der Zeremonienmeister des päpstlichen Nuntius, und mit diesem war die Familie auch nach Wien gekommen. Dieser hatte sich, noch in Rom, mit dem Dichter und Librettisten Pietro Metastasio befreundet hatte, der dann in Wien, nach seiner Ernennung zum Hofpoeten Kaiser Karls VI im Jahre 1730, im alten Michaelerhaus in einer Wohnung mit der Familie Martines wohnte. Er war es auch, der die Erziehung der kleinen Anna Katherina sehr bald vollständig übernahm. Als Erwachsene wird Marianne Martines als ungewöhnlich gebildet beschrieben: Sie sprach Italienisch, Deutsch, Englisch und wahrscheinlich Französisch und zwar so gut, dass Charles Burney in seinem Vorwort zu dem Buch *Memoirs of the Life and Writings of the Abate Pietro Metastasio*: „As a specimen of the marvellous accuracy with which this ingenious lady is able to write in a language, which she has acquired at the distance of a thousand miles from our Island!“

Ihre musikalische Erziehung übernahmen prominente Lehrer, darunter Nicola Porpora, Joseph Haydn, Giuseppe Bonno und Johann Adolf Hasse. Mit 29 Jahren wird Marianna Martinez zum Ehrenmitglied der „Accademia dei Filarmonici“ in Bologna ernannt. Zusätzlich zu dieser Ehre hat sie offenbar auch Ehrendokorate der Universitäten Bologna und Padua erhalten. In Wien wurde sie höchstwahrscheinlich Mitglied der Wiener Tonkünstler-Sozietät (eine Ehre, auf die Haydn fast zwei Jahrzehnte warten mußte und die W. A. Mozart nicht mehr erlebte). Jedenfalls kommt es im Rahmen eines Konzerts dieser Tonkünstler Sozietät 1782 zur Aufführung ihres Oratoriums *Isacco figura del Redentore* im Kärntnertheater. Metastasio erwähnt die beiden Aufführungen in seinem letzten bekannten Brief, der an den berühmten Kastraten *Farinelli* gerichtet ist: *She has happily set to music my oratorio entitled „Isacco Figura del Redentore“ It was yesterday performed in the theatre, for the second time: And notwithstanding the rigour of the season, and catarrhs of the singers, it was not defrauded of its merited approbation.*

Zwischen 1780 und 1785 begann sie eine Singschule, die eine der ersten Musikschulen für Mädchen in Wien war und an der sie einige gute Sängerinnen ausbildete. Wichtig für das Wiener Musikleben waren auch die musikalischen Abendveranstaltungen, die Marianna Martines und ihre Geschwister jede Woche veranstalteten und bei denen sich sowohl Joseph Haydn als auch W. A. Mozart gelegentlich einfanden.

Programm

Violeta Dinescu (*1953)

Vier Tamina Sagen

für Flöte und Streichorchester

1. Rubato
2. Tranquillo
3. Vivace
4. Majestoso

Rachel Portman (*1960)

Suite aus der Filmmusik

zu

Chocolat

Marianna Martines (1744–1812)

Cantata:

„Berenice, ah che fai“ (Rezitativ)

“Non partir, bell'idol mio” (Aria)

„Me infelice!“ (Rec)

“Perché, se tanti siete” (Aria)

Aria „Tremo per l'idol mio“

Arie „Pensa a serbar, mio caro“

Die österreichische Flötistin **Elisabeth Möst** studierte an der Linzer und Wiener Privatuniversität für Musik und absolvierte Meisterkurse bei William Bennett, Maxence Larrieux und Aurele Nicolet. Nach der Diplomprüfung führte ihr musikalischer Weg zu privaten Studien bei Manuela Wiesler (Wien) und an die *Royal Academy of Music* in London zu William Bennett. Elisabeth Möst`s Konzerte sind ein Erlebnis, ihr Spiel charakterisiert durch Transparenz, Wahrhaftigkeit und ihre Kunst, Übergänge spannend zu gestalten. Als mehrfache Preisträgerin feierte die Künstlerin im Jahr 2001 in London Debüt mit der Uraufführung eines eigens für sie komponierten Werkes von Helmut Neumann. Ihr umfangreiches Repertoire, das sich von Barock bis zur Modernen erstreckt, begeistert das Publikum. Von Natur und geistigem Gedankengut inspiriert, gestaltet sie Themenabende, die musikalisch wie inhaltlich zum Interessantesten unserer Zeit gehören.

Viele zeitgenössische KomponistInnen (darunter Violeta Dinescu, Nikolai Badinski, W.A. Schultz...) haben Elisabeth Möst Werke gewidmet. Sie ist eine gefragte Interpretin zeitgenössischer Musik. Elisabeth Möst gastierte als Solistin und Kammermusikerin in Europa, Südamerika und in den USA und war bei int. Festivals gern gesehener Gast. Internationale Erfolge feierte E. Möst u. a in Istanbul und Sofia im Jahre 2009. Im Mai desselben Jahres gastierte sie als "special guest" beim int. Flötenfestival in Lima/Peru, wo sie auch Meisterkurse hielt. Im Jahre 2010 war sie eingeladen, das Festival "Natur" (A) zu eröffnen, neben Stars wie G. Kremer und B. Skride.

E. Möst ist Botschafterin des Klangreiheninstituts in Wien und kreiert seit einiger Zeit "meditative Hörbilder" die sich als Mischung von Sprechkunst, Musik und geistigem Gedankengut definieren und themenbezogen sind. Ihr Projekt "Die Osternacht" wurde im Rahmen einer Österreichtournee von der Presse mit der Höchstzahl von 6 Sternen bewertet. Sie ist Lehrdozentin an der Internationalen Akademie (ITA) in Göttingen, Gastdozentin an der Musikhochschule in Sofia und führt ihren eigenen Kurs in Aflenz (Steiermark) und an der bayrischen Landesmusikakademie. In ihrer Freizeit schreibt E. M. Gedichte und Kindergeschichten (Was der Schnee dir sagen kann, NOVUM-Verlag).

Eva Maria Schossleitner absolvierte ihr Gesangstudium an der Musikuniversität Mozarteum Salzburg und erhielt dort Anregungen in den Bereichen Lied und Oratorium von Prof. Breda Zakotnik. Es folgten Studien bei Prof. Helena Lazarska in Wien und eine intensive Beschäftigung mit barocker Aufführungspraxis bei Markus Forster in Innsbruck. Derzeit wird sie stimmlich von Paul Triepels (Nijmegen) beraten. Meisterkurse besuchte sie u.a. bei B. Bonney, A. Kirchschlager, M. Honig, R. McIver, G. Kahry und R. Vignoles. Auftritte in den Bereichen Oper, Oratorium und Konzert führten sie u. a. in das „Dubai Community Theatre“, die „American University of Sharjah“, in den „Großen Saal“ des Mozarteums und Marmorsaal des Schlosses Mirabell , sowie zum "Doce Festival Musica Antiqua Esteban Salas" nach Havanna, „Taschenoperfestival Salzburg“ (UA), "Tiroler Barocktage", „Diabellisommer Mattsee“, „Mozartfestival Salzkammergut“, „8. Festiwal Muzyki Polskiej“, Festival „Psalm“ in Graz, „Osterklang“ in Wien, „Schlossfestspiele Vetschau“, „Schleswig Holstein Musikfestival“. Sie arbeitet mit verschiedenen Ensembles und Orchestern zusammen, wie z. B. *Salzburger Hofmusik*, *Concerto Viennese*, *ÖENM*, *Philharmonie Salzburg*, *Sorbisches Nationalensemble*, *Salzburg*

Barock, Ensemble *Origen*, *Sinfonietta da Camera Salzburg*, Ensemble *BWV*, *Salzburger Barocktrio*.

Seit der Gründung im Jahr 2002 hat sich die **Sinfonietta da Camera Salzburg** zu einem der profiliertesten Ensembles Österreichs entwickelt. „Brillant“, „mitreißende Umsetzung der Musik“, „stilgerechte Aufführungspraxis“, „ein Orchester auf spannenden Wegen“ sind nur einige Meinungen in der Presse. Dabei begeistern die engagierten Musiker vor allem durch ihre Leidenschaft und die stilistisch überzeugenden Interpretationen.

Gastspiele führen die *Sinfonietta da Camera Salzburg* durch ganz Europa, Asien und die Arabischen Emirate und zu etablierten Musikfestivals wie die "Salzburger Festspiele".

Darüber hinaus war und ist das Ensemble von 2006 bis 2012 Orchestra in residence beim Salzkammergut Mozartfestival und seit 2013 beim Festival „HallstattClassics“.

Renommierte Solisten wie Rebecca Nelsen, Nemeti Gergely, Klara Kolonits, Bernhard Berchtold, Andreas Jankowitsch, Ulf Mädler, Bibiana Nwobilo, Wolfgang Schilly, Clemens Unterreiner, Adele Neuhäuser und andere arbeiten regelmäßig mit dem Orchester zusammen.

Neben einer regen Konzerttätigkeit ist die Sinfonietta da Camera Salzburg immer wieder an Musiktheaterproduktionen aller Epochen im In – und Ausland beteiligt.

Peter WesenAuer studierte Komposition bei Boguslav Schäffer und Ennio Morricone und Dirigieren bei Michale Gielen, Salvatore Mas Conte und Hans Graf.

Seit 1996 ist Peter WesenAuer als freischaffender Dirigent und Komponist tätig und erhielt im selben Jahr den Landeskulturpreis Oberösterreich für sein Musiktheater *Schwarzes Gold*. Seit dieser Zeit ist er regelmäßig als Gastdirigent bei zahlreichen renommierten Orchestern und Theatern im In - und Ausland tätig. 2003 debütierte er im *Großen Festspielhaus Salzburg* und 2004 im *Wiener Konzerthaus*. 2007 wurde er als Dirigent des Europäischen Opernprojekts *St. Kilda* der *BBC - London* verpflichtet. 2002 gründete Peter WesenAuer gemeinsam mit Susanne Hehenberger die *Sinfonietta da Camera Salzburg*. Inzwischen wird das innovative, für seine kreative Programmgestaltung ebenso wie für seine aussergewöhnliche Klangkultur gelobte Ensemble von Publikum und Presse gefeiert.

Zahlreiche Konzertreisen führten Peter WesenAuer nach Frankreich, Polen, Russland, Italien, Deutschland, Tschechien, die Arabischen Emirate, China und Japan.

Neben seiner Arbeit bei der *Sinfonietta da Camera Salzburg* und verschiedenen Gastdirigaten war Wesenauer von 2006 bis 2012 Musikdirektor des *Salzkammergut Mozartfestivals*. Seit 2012 ist er künstlerischer Leiter des *Burghauser Kammerorchesters* und seit 2013 des Festivals *HallstattClassics*.

Zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u. a. 1. Preis beim Kompositionswettbewerb des Vereins Prato_Ebensee mit *Lamentation* und 1. Preis beim Kompositionswettbewerb der ARGE - ALP (Italien) mit *Covent Garden* runden seine künstlerische Tätigkeiten ab.

Susanne Hehenberger (Konzertmeisterin) studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Mozarteum in Salzburg bei Prof. H. Kienzl, Prof. Irmgard Gahl und Benjamin Schmid. Im Anschluss an ihr Studium besuchte Susanne Hehenberger weiterführende Meisterkurse bei Lynn

Blakeslee (USA), Ljerko Spiller (Argentinien), Jürgen Geise (Salzburg) und dem Bartok – Quartett (Budapest). Seit 2002 ist sie Konzertmeisterin der *Sinfonietta da Camera Salzburg*.

Eine rege kammermusikalische Tätigkeit im In- und Ausland führte sie auf drei Kontinente, wo sie wertvolle Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit Heinrich Schiff, Ernst Kovacic, Thomas Zehetmaier und Justus Franz sammelte. Neben ihrer Tätigkeit als Konzertmeisterin der *Sinfonietta da Camera Salzburg*, ist Susanne Hehenberger Stimmführerin in diversen Ensembles, wie das *Trio Tableaux* und das *quartetto con moto*. Eine engagierte Mitarbeit in der *Maria Anna Mozartgesellschaft Salzburg* runden ihre künstlerische Tätigkeit ab.

Die nächsten Konzerte:

9. November 2018, 19:30, Sacellum, Hofstallgasse, Salzburg

BACH HAT EINEN TRAUM – PHOENIX BAROQUE GOES CONTEMPORARY

Johanna Nielson – zeitgenössischer Tanz, Choreographie;
Anne Marie Bösch – Blockflöten, Konzept
Sonja Leipold – Cembalo; Magdalena Bösch - Tanzkostüm

interpretieren Werke von

Elisabeth Harnik, Elfie Aichinger, Laura Manolache, Johann Sebastian Bach u.a.

24. November 2018, 17:00, Solitär der Univ. Mozarteum, Salzburg

SINGAKADEMIE CARINTHIA

Leitung: Apostels Kallos

Mit Chorkompositionen von Lili Boulanger (1893–1918), Fanny Hensel (1805–1847)
u.a.

Karten: 0680/2019054, info@nannerl.net oder www.salzburgticket.com

Abendkassa: €18.-/€ 9.- (Kinder ab 12, StudentInnen, Zivildienstler), Vorverkauf: € 14.-/€ 7.-; € 12.- für Mitglieder der Maria-Anna-Mozart Gesellschaft und des Vereins BarockPur

